



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
PRESSESTELLE DER LANDESREGIERUNG

PRESSEMITTEILUNG

13. Oktober 2003

Nr. 314/2003

Kuratoriumssitzung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Stuttgart

Ministerpräsident Teufel: "Verständnis wecken und Vorurteile abbauen"

"Sinti und Roma haben bis heute mit vielen Vorurteilen und Klischees zu kämpfen. Es ist und bleibt unsere gemeinsame Aufgabe, durch Aufklärung und Bildungsarbeit Verständnis für diese nationale Minderheit zu wecken und bestehende Vorurteile abzubauen." Dies erklärte Ministerpräsident Erwin Teufel bei der Kuratoriumssitzung des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma am Montag (13. Oktober 2003) in Stuttgart.

Neben Ministerpräsident Teufel nahmen auch die Staatsministerin beim Bundeskanzler und Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Christina Weiss, erstmalig an der Kuratoriumssitzung des Dokumentationszentrums teil. Weitere Mitglieder sind neben dem Vorsitzenden Romani Rose die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth, der Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber und Prof. Franz Hamburger von der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz und der Vorsitzende des Aufsichtsrates der MLP AG, Manfred Lautenschläger.

Ministerpräsident Teufel erinnerte an die Leidensgeschichte der Sinti und Roma. Über Jahrhunderte hinweg hätten sie mit Vorbehalten leben müssen, seien missachtet und verfolgt worden, so der Ministerpräsident. Tragischer Höhepunkt sei der nationalsozialistische Terror mit seiner menschenverachtenden Rassenideologie und seinen systematischen Massenvernichtungen gewesen. Die Zahl

der durch die Nazis ermordeten Sinti und Roma werde auf eine halbe Million geschätzt. „Wir müssen die Erinnerung an die schrecklichen Geschehnisse von damals erhalten und daraus unsere Lehren für die Zukunft ziehen“, forderte Erwin Teufel.

Dem Vorsitzenden des Kuratoriums des Dokumentationszentrums in Heidelberg, Romani Rose, danke er daher sehr für seine unermüdliche Arbeit für die Verständigung zwischen Sinti und Roma und der deutschen Öffentlichkeit sowie für sein Ringen um Aufmerksamkeit für die Anliegen der Sinti und Roma, so der Ministerpräsident. Neben der Förderung des Dokumentationszentrums bezuschusse das Land Baden-Württemberg daher auch die soziale Beratungsstelle und die Geschäftsstelle des Landesverbandes in Heidelberg.

Das Dokumentationszentrum besteht seit 1991. Das Kuratorium gibt die Vorgaben für die inhaltliche Entwicklung und Arbeit des Dokumentationszentrums. Eine der zentralen Aufgaben des Dokumentations- und Kulturzentrums besteht darin, die über 600-jährige Geschichte der Sinti und Roma in Deutschland zu dokumentieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den NS-Völkermordverbrechen, die jahrzehntelang aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt wurden. Kernbereich der Öffentlichkeitsarbeit ist das Thema Menschenrechte. Als Forum für andere Minderheiten sollen hier diejenigen eine Stimme erhalten, die gegenwärtig Opfer von Diskriminierung und rassistischer Gewalt sind. Heute leben in Europa etwa 12 Millionen Sinti und Roma, in Deutschland sind es etwa 80.000, davon allein in Baden-Württemberg etwa 10.000.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt des Dokumentationszentrums war in diesem Jahr die Erweiterung und Neugestaltung der Internetpräsentation (Homepage: www.sintiundroma.de), mit der ein Gegengewicht zu rassistischen Internetseiten geschaffen wurde.